

Willkommen im Jahr 2026

Der Heimatverein wünscht allen Lesern ein frohes Neues Jahr. Auch in diesem Jahr hoffen wir, den Lesern unseres Magazins in vier Ausgaben interessante Geschichten aus der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bieten zu können.

An alle Mitglieder:

Bitte denkt an die Mitgliederversammlung am 17. Februar in der Hegestraße. Die Tagesordnung ist in diesem Heft nochmal abgedruckt.



Ratssaal in Rathaus Wetter

Geschichtliches

Der Ratssaal im Rathaus der Stadt Wetter (Ruhr)

Die letzte Kommunalwahl gab mir die Gelegenheit, wieder einmal den Ratssaal des Rathauses anzusehen und dieses großartige Kleinod erneut zu bestaunen.

Der erste Eindruck ist die komplette Holzbetäfelung des Raumes, angeblich ein Hinweis auf den Stifter des Rathauses Gustav Vorsteher, dessen Reichtum durch Holzhandel entstand. Ganz in dunklem Holz ist auch eine kleine Empore an der Seitenwand für Zuhörer bei öffentlichen Sitzungen gestaltet.

Unterhalb der Decke sind in einem Fries die Wappen des Deutschen Reiches, Preußens, Brandenburgs, Westfalens, der Grafschaft Mark und die von benachbarten Städten sowie bedeutenden Familien wirkungsvoll aufgereiht.

An der Stirnseite sticht das große Gemälde eines Femegerichts hervor. Der Ritter Hermann von Mallinckrodt als Angeklagter vor einem Schöffengericht in einer Waldlandschaft. Dabei sind mit den Porträts der Schöffen Ratsherren und bedeutende Bürger der Stadt Wetter dargestellt, während der Ritter die Züge des Malers des Bildes Ludwig Heupel-Siegen zeigt.

Dieses und viele andere detaillierte Schilderungen sind nachzulesen im Heft 8 der von Dr. Dietrich Thier herausgegebenen Schriften zur Geschichte der Stadt Wetter: „Das Rathaus in Wetter (Ruhr)“.

Heupel-Siegen ist auch der Maler der beiden lebensgroßen Wandgemälde an der gegenüberliegenden Seite, nämlich das des Großen Kurfürsten und das Kaiser Wilhelms II.

Bemerkenswert sind noch zwei Bronzebüsten, zum einen, unter dem Gemälde des Femegerichts, die des Stifters des Rathauses Gustav Vorsteher, zum anderen unter der Empore ander Seitenwand, die des Reichskanzlers Otto von Bismarck.

Von dem stammt auch der oft missverstandene Ausspruch über der Eingangstür zum Ratssaal: „Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt“, der vollständig lautet: „und diese Gottesfurcht ist es schon, die uns den Frieden lieben und pflegen lässt.“

Der Saal beinhaltet noch etliche weitere Gemälde, u.a. Porträts von Friedrich Harkort, dem Freiherrn vom Stein, dem Landrat Hartmann und dem Fabrikanten Gravemann. Hervorheben möchte ich noch die Gemälde „Haus Dönhoff in Wengern mit dem Haus Mallinckrodt“ und „Blick vom Vorhaller Ufer auf die Freiheit Wetter“.

Es gibt noch Vieles mehr, das man einfach ansehen sollte. So ist ein Besuch des Rathauses und speziell des Ratssaales sehr empfehlenswert.

Gerd Klinkmann

Aus der Heimatgeschichte

Schiffsunfälle auf der alten Ruhr zwischen Langschede und (Duisburg-) Ruhrort waren keine Seltenheit. In einem Jahr verunglückten bis zu 8



Transportkahn im Mühlengraben in Herdecke (um 1913).

Schiffe mit Totalschaden. Über ein solches Unglück aus unserer Gegend im Jahr 1781 gibt es Aufzeichnungen. In Langschede südlich von Unna wurde eine große Ruhraak mit Salz, Fabrikwaren und weiteren Rohstoffen beladen. Ruhraaken waren bis zu 40 Meter lang und schwer zu steuern. Dieses Schiff gehörte dem Unternehmer Hueck aus Herdecke. Auf der Fahrt nach Ruhrort fuhr das Schiff unterhalb der Hohensyburg auf einen Felsen und zerbarst. Die ganze Ladung ging verloren und die 8 Mann Besatzung konnten nur mit knapper Not von Fischern des Hauses Niedernhof aus den Fluten gerettet werden. Der Niedernhof war ein adeliges Gut und ist heute im Hengsteysee vor dem Köppchenwerk zu verorten.

Der damaligen Regierung blieb so etwas nicht verborgen und so fand unter Vorsitz des Oberbergrates und Kammerdirektors Freiherr vom und zum Stein am 25. August 1791 eine Ruhrbefahrung zwischen Langschede und Herdecke statt. Dabei

gefundenen Missstände wurden in Hamm besprochen: Engstellen und Felsen in der Ruhr, aufgrund nicht gemähter Wiesen zugewucherte Leinpfade, Kribben (in den Fluß gebaute Steindämme) in schlechtem Zustand. Dem



Früherer Ruhrverlauf am heutigen Köppchenwerk, rechts unten Haus Niedernhof.

Schleusenwärter und Wegeinspektor von Herdecke, Herrn Alves, wurde auferlegt, eine Wand in der Schleuse wieder herzustellen. Die Schleuse von Herdecke musste um 1797 auch massiv saniert werden.

Text und Bilder: Peter Arnold

Die Familie „von Wetter“

Der Familienname „von Wetter“ begegnet uns des öfteren in der Geschichte von Wetter sowie in der Nachbarschaft. Die ältesten bekannten Erwähnungen stammen aus Urkunden der Jahre 1214 und 1215 mit den edlen Brüdern „Fridericus und Bruno de Wettere“ (der Namenszusatz „de“ heisst nichts anderes als „von“). Bis heute ist die Familienzugehörigkeit dieser beiden Brüder nicht aufgeklärt. Es gab Spekulationen, es würde sich bei beiden um Söhne des Grafen „Arnold von Altena“ (*um 1150, †1209) handeln: dem Grafen „Friedrich von Isenberg“ und „Bruno von Altena“, späterer Bischof von Osnabrück. Begründet wurde dies dadurch, dass beide ihren Wohnsitz vorübergehend auf einem Adelsitz in oder bei Wetter hätten und ihre späteren Bestimmungen (Graf bzw. Bischof) noch nicht eingenommen hatten. Nachnamen wurde zu der Zeit oft nach dem aktuellen Wohnsitz oder der Herkunft bestimmt, und Wetter gehörte zu dieser Zeit wohl auch zur Grafschaft Altena.

Bei Bruno von Altena könnte man annehmen, er wäre ein Edler zu Wetter gewesen. Denn er wurde um 1188 geboren und hatte 1214 sein eigentliches Amt (Bischof) noch nicht angetreten. Er war erst 1224 Propst zu St. Gereon in Köln, ab 1242 wurde er dann als Dompropst zu Osnabrück genannt, und ab 1250 war er auch endlich Bischof von Osnabrück.

Friedrich von Isenberg hingegen, vor 1194 geboren, wurde aber schon um 1200 Domherr zu Köln, wo er 1209 resignierte (aus Kirchendiensten austrat). Im gleichen Jahr wurde er Graf von Altena und Nachfolger seines Vaters. Auch heiratete er schon 1210 die Tochter des Herzogs von Limburg, Sophie Margaretha. Im Jahr 1216 verlegte er seinen Wohnsitz auf die Isenburg bei Hattingen. Er hätte somit 1214 und 1215 wohl eher als Graf von Altena statt als Edler von Wetter in Urkunden genannt werden müssen und kann somit nicht dem „Fridericus de Wettere“ identisch sein. Eine Zugehörigkeit zur Grafenfamilie ist daher fraglich.

Im Jahr 1392, also ca. 180 Jahre später, taucht der Name „von Wetter“ erneut in Urkunden auf. Ein Lübecker Kaufmann mit einer Niederlassung in Bergen (Norwegen) vermachte seinen Geschwistern in Westfalen und Greifswald sowie den Armen in Bergen sein Vermögen. Dieser Kaufmann hieß Johannes (von) Wetter. Seine Schwestern in Westfalen hießen mit Vornamen Sophie, Beatrix, Edelandis und Sophia. Die vier Schwestern quittierten, notariell beglaubigt, den Empfang des Erbes ihres Bruders am 12. November 1392. Sie unterschrieben diese Quittung mit dem Nachnamen „de Mellinckrode“. Sie waren die Töchter des wetter'schen Burgmanns „Dietrich von Mallinckrodt“ und seiner Frau „Beatrix von Moylich“.

Die in Lübeck und Greifswald lebenden Personen mit Namen „von Wetter“ waren also Nachfahren der Familie von Mallinckrodt. Der Vater der obigen Kinder, Dietrich, war der Erste, der sich von Mallinckrodt nannte, seine Vorfahren nannten sich „de Mesekenwerke“.

Der in Greifswald lebende Sohn hieß Hartwich und hinterliess dort Nachkommen. Seine Söhne Johann und Ertmar waren Ratsherren der Stadt Greifswald und sein gleichnamiger Sohn Hartwich wurde Priester. Aber auch vor „Johannes und Hartwich von Wetter“ nannten sich an die Ostsee abgewanderte Mitglieder der Familie Mallinckrodt / Mesekenwerke wohl schon „von Wetter“. So ein „Thidemann Wetteren“, der 1354 als Kaufmann in Rostock starb und dort mind. drei Kinder hinterliess. Er war wahrscheinlich ein Onkel des oben genannten „Dietrich von Mallinckrodt“; das Schicksal seiner Nachkommen ist mir noch nicht bekannt.

Es sind aber bisher auch keine Familienmitglieder der frühen Mallinckrodt / Mesekenwerke mit den Vornamen Friedrich oder Bruno bekannt, so dass die Brüder „Friedrich und Bruno de Wettere“ mutmaßlich auch keine Mitglieder der Familie „von Mesekenwerke“ sind. Somit bleibt die Familienzugehörigkeit der ersten, namentlich bekannten „Wetteraner“ weiterhin im Dunkeln der Geschichte.

Thorsten Schmitz

Autorennen an der Hohensyburg

Am 26.10.2025 fand auf dem Gelände der Gaststätte Dieckmann's, dem damaligen Startort die Jubiläums-veranstaltung "100 Jahre Hohensyburg Rundkurs 1925 bis 2025" statt. Eine Vielzahl von Oldtimern war zu sehen und eine Bilder-Ausstellung rundete das Geschehen ab. Es war eine sehr gelungene Veranstaltung. Weitere Informationen sind auf der folgenden Webseite zu finden:

<https://www.asc-rheinruhr.de/jubiläum-100-jahre-hohensyburg-rundkurs>.



Oldtimer vor Dieckmann



Oldtimer vor Dieckmann

Text und Fotos: Uwe Ratay

Das Gewerkengehöft Scherenberg in Sprockhövel...



Informationstafel am Radweg (Bahnhof Schee)

...gehört zu den ältesten und größten Gütern im Sprockhöveler Raum und zu den wenigen Höfen, die noch heute Landwirtschaft betreiben, ein Zeichen dafür, dass der Grundbesitz umfangreich und relativ ertragreich ist. Erste Erwähnung 1250: der Hof war im Besitz des Ritters Bruno von Volmarstein, der ihn seiner Tochter Hedwig als Mitgift in das Kloster Gevelsberg überträgt. Die Herren von Volmarstein waren Erbkönige der Kölner Erzbischöfe. Es ist anzunehmen, dass Scherenberg als alter kölnischer Besitz den Volmarsteinern für ihre Dienste geschenkt wurde. Die Scherenberger gehörten auch zu den ältesten Gewerken, also Bergwerkbesitzern des hiesigen Raumes.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts bauten Peter Stock zu Schwelm und die Brüder Peter und Johann Gerhard Scherenberg in den Quellbereichen des Sprockhöveler Baches und des Pleßbaches die gleichen Flöze ab. Nach einem unvermeidlichen Streit kam es 1704 zu einem Vergleich, der die Gewerkschaft „Stock und Scherenberg“ zum Ergebnis hatte; sie umfasste schließlich ein Abbaugelände von Gennebreck bis in den Raum Hiddinghausen/Obersprockhövel. Um 1805 war die Zeche Stock und Scherenberg die reichhaltigste und ergiebigste Grube in der Grafschaft Mark. 1903 erfolgte die Konsolidation zur Gewerkschaft Deutschland, die 1912 von der Erzbergwerk Konstantin der Große in Bochum übernommen wurde. 1925 wurde der letzte der Schächte, Schacht Beust geschlossen.

Der Hofeigentümer Georg-Heinrich Schulte-Hunsbeck und seine Ehefrau, verwitwete Scherenberg zu Scherenberg, weigerten sich, ihr Land für die Eisenbahn zu verkaufen, so dass das Land enteignet wurde. Sie erhielten dafür das Recht, nach Aufgabe der Nutzung ihr Land zurückzuerhalten. Dieses Recht haben die Nachfolger nun in

Anspruch genommen, deshalb musste die Radwegstrasse um den Hof Scherenberg verlegt werden und weist leider eine starke Steigung auf. Zum Hof führt von der Quellenburg eine schnurgerade Alleestraße, Symbol für ein gewisses „herrschaftliches“, besonderes Selbstverständnis der Familie, die seit vielen Jahrhunderten den Hof und das Land bewirtschaften.

Uwe Ratay

Turmblasen an der Christuskirche



Das Turmblasen vor Publikum

Am Neujahrstag gab es nach 2017 zum dritten Mal das „Turmblasen des Posaunenchores Grundschöttel/Oberwengern“.

Zu diesem Anlass traf sich der Posaunenchor auf der Zwischenplattform des Kirchturms der Christuskirche. Es herrschte ein eisiger Wind auf der Plattform, was die Musiker aber nicht davon abhielt, ein wunderbares emotionales Konzert zu geben.

Trotz des widrigen Wetters hatten sich zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer auf dem Vorplatz der Kirche sowie dem Treppenaufgang eingefunden. Sie lauschten der Musik, bei der auch mal mitgesungen wurde. Am Ende gab es donnernden Beifall für die Bläserinnen und Bläser und ihren Dirigenten.

Text und Fotos: Uli Reiche



Posaunenchor Grundschöttel/Oberwengern

Vorträge des Heimatvereins vor 100 Jahren

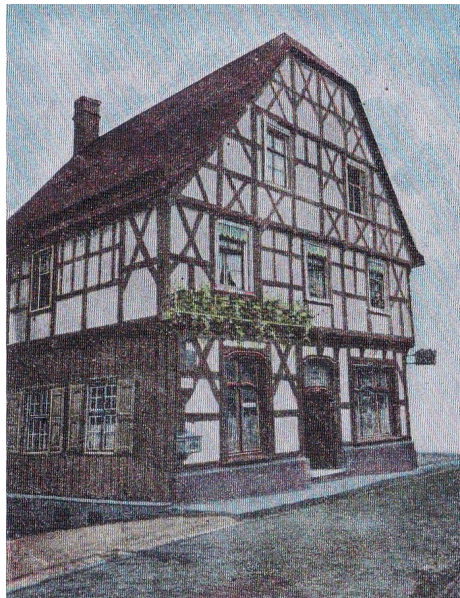


In der ersten Ausgabe aus der damaligen Vereinszeitung use laiwe Haime (unsere liebe Heimat) im Januar 1926 schrieb Karl Siepman über die kommenden

Vorträge, die im Saal des Gasthofs Schmermund stattfanden. Die Themen, als Lichtbildvorträge gezeigt, waren z.B.: „Aus dem Leben der Schlossschmiede“ oder das „Beleuchtungswesen in Volmarstein“. Hier ging es um den Wechsel von Gaslaternen auf elektrische Beleuchtung.

Bei den Vorträgen sieht man auch das Zusammenspiel des Heimatvereins und dem Erhalt der Burgruine Volmarstein. Nachdem am 3. August 1924 die Westmauer des Bergfriedes eingestürzt war, ging der Reinerlös der Vorträge in den Wiederaufbau.

Aus Erzählungen von Maria Herkelmann weiß ich, dass ihr Vater, Bauunternehmer Rudolf Bolte, und seine Mitarbeiter zum Aufbau beigetragen haben. Ebenso auch der Bauunternehmer Louis Volp. Louis Volp war übrigens schon bei der Restaurierung der Burg im Jahr 1910 als Bauführer maßgeblich beteiligt.



Gasthof Schmermund

Als ich mit seinem Enkel Jürgen Volp (Mitglied im Heimatverein) das Stadtarchiv in Dortmund besuchte, waren wir sehr überrascht, was dort alles schlummert. Bilder, Berichte und Anträge (unterzeichnet vom damaligen Landrat Hartmann). Um alle Akten zu sichten, wollen wir dort noch einen Besuch einplanen.



Die damaligen Ausgrabungsgegenstände sind heute in unserem Heimatmuseum ausgestellt. Es handelt sich dabei Schenkungen und Dauerleihgaben.

In späterer Zeit war das Haus Schmermund im Besitz der Fam. Rudolf Bolte, danach Fam. Rudolf und Maria Herkelmann. Heutzutage gehört es Paul und Brigitte Bilstein.

Im ehemaligen Saal hatte früher Dr. Hintmann seine Praxis. Vorn im alten Gastraum hatten unter anderen Friseur Pohl, Metzgerei Peitz und zuletzt die Metzgerei Bilstein ihre Läden.

J. Volf im Stadtarchiv Dortmund

Bei den damaligen Vorträgen kamen auch die Sänger unseres Gesangsvereines MGV Einigkeit Volmarstein zum Einsatz. Heute tragen sie auf unseren Weihnachtsfeiern, unter der Leitung von Ulrike Bastek, zur musikalischen Unterstützung bei. Das nenne ich gelebte Vereinsverbundenheit. Vielen Dank dafür.

Text und Foto: Georg Leber (2. Vorsitzender)

Plattdeutsche Ecke

„Dat Anekdotken“ aus „Der Volmarsteiner Esel“

Wann Wimpelmanns Kaal ne Reise mäket

Wimpelmanns Kaal harre in Hagen Inköüpe maket un woll met'm Zuge nö Wätter föehn. Op'm Perron lieset hä: In Richtung nach Witten! „Da es hä!“ Kaal stieget in, liet siene Klamotten niäwen sik un duoselt son bietken in. Dat dä Zug in Vöahalle düaföhert was, woer iäm ganit opfallen. Kuot vüa Wätter niemmt hä siene Siewensaken tesammen un mäket sik ferrig tom Utstiegen. Dä Düankrücke hiet hä at inne Hand.

„Was es mit dat dann? Dä Zug föhert jo düa.“

Hä woer in en Eilzug inestiegen. Wat woer te maken, hä moch bis Witten föhen. In Witten stiegt hä schier ut, süht op'm anneren Perron en Zug: In Richtung nach Hagen! Do ower fix rinner! hä sit kuhm, do föhert dä Zug af. As dä Demag in Sicht kömmt, steiht hä wie sprunskmote.

„Dö sall di doch en Donnerwia ridderschoen. „Dä Zug foerde wie düa. Hö harre atwie en Eilzug schnappet. Nu stond hö denn wie in Hagen.

As hä wie en Zug süht, „In Richtung nach Witten“, dreiht hö sik rümmer. „Sä söt mi nit noch äinmol anschmian“, siett hö un gonk te Faute.

Lehrer Fritz Fobbe, Der Volmarsteiner Esel“ Heft 1/1962

Mitgliederversammlung

Unsere Mitgliederversammlung wird am 17. Februar 2026 um 18:00 Uhr in der Heimatstube, Hegestr. 12, Wetter abgehalten. Die Einladungen wurde bereits im November 2025 verteilt.

Jedes Mitglied des Heimatvereins kann Anträge einbringen. Diese sind spätestens eine Woche vor der Mitgliederversammlung schriftlich und begründet beim Vorstand einzureichen (§4 Nr. 3 der Satzung).

Die im November 2025 übermittelte Tagesordnung wird um den Punkt

- Wahlen zum erweiterten Vorstand gem. § 5.2 der Satzung

ergänzt. Im erweiterten Vorstand sind die Funktionen für die Kultur und die Heimatgeschichte neu zu wählen. Der Vorstand schlägt die Mitglieder Bernd Emde und Thorsten Schmitz zur erneuten Wahl in den erweiterten Vorstand vor.

Tagesordnung

1. Begrüßung – Totengedenken – Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Verlesung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
11.02.2025
3. Bericht über das Vereinsgeschehen im vergangenen Jahr
4. Bericht des 2. Vorsitzenden über die Museumsarbeit
5. Bericht des Kassenwarts
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Bericht der Wanderführerin
8. Entlastung des Vorstandes
9. Wahl der Kassenprüfer
- 9a. Wahl des erweiterten Vorstandes
 - Kultur
 - Stadtgeschichte
10. Ausblick auf 2026
11. Verschiedenes

Berichte von Vorträgen und Ausflügen und Festen

Filmabend 50 Jahre Christuskirche

Es war am 13. November 2025 ein sehr emotionaler Abend in der guten Stube des Heimatvereins Wetter, wo Filme zum 50-jährigem Jubiläum der Christuskirche Grundschoßel gezeigt wurden. Wir konnten Gemeindemitglieder aus Wengern, Alt-Wetter und Volmarstein begrüßen. Während der Vorführung von Gottesdiensten wurden Kirchenlieder mitgesungen; Gänsehaut pur. Nach fast 2 Stunden gab es donnernden Applaus für unseren Bernd und im Anschluss wurde über alte Zeiten geplaudert. Es war ein rundum gelungener Abend.



Text und Foto: Uli Reiche

Vorpremieren: Zeitzeugeninterview

Am 20. November 2025 fand in der Heimatstube die Vorpremiere eines Zeitzeugeninterviews, nur für Mitglieder des Heimatvereins, statt. Leo Löwe erzählte, unterstützt von vielen Bildern, über seine Zeit bei der französischen



Fremdenlegion. Die zwei, je 45 Minuten dauernden Teile, waren wirklich sehr spannend. Für Leo Löwe wurde ein

Dankeschön-Geschenk vorbereitet, das ihm von Bernd Emde im Namen des Heimatvereins überreicht wurde. Wir hoffen dieses Interview bald dem breiten, interessierten Publikum, möglicherweise im Kino ONIKON in Herdecke zeigen zu können.



Text: Thorsten Schmitz, Fotos: Hans Stratmann, Bernd Emde u. Uwe Ratay

Weihnachtsfeier

Unsere letztjährige Weihnachtsfeier fand am 9. Dezember 2025 im Burghotel Volmarstein statt. Viele Mitglieder hatten sich angemeldet. Der Männergesangsverein Volmarstein hat unsere Weihnachtsfeier erneut mit wunderschönem Gesang bereichert. Vielen Dank dafür an den MGV!

Eine weitere Überraschung bereitete uns Olaf Danz aus Wengern. Er produziert und verkauft Postkarten mit Bildmotiven von Wengern. Die Motive hat von Bernd Emde zusammen gestellt. Von jeder verkauften Postkarte spendet er dem Verein 30 Cent. Über 300 Karten wurden verkauft und auf der Weihnachtsfeier übergab er unserem Vorsitzenden eine aufgerundete Spendensumme von 150 €. Vielen Dank an Oliver Danz!

Text: Thorsten Schmitz, Foto: Edda Oberhauser



Vortrag „Verkehrswege in Wetter“



Am 8. Januar 2026 hielt Werner Wölke einen Vortrag über „Verkehrswege in Wetter“ und ihre Bedeutung. Dabei konnten wir einiges über die Straßenverbindungen seit der Römerzeit, über die Ruhrschifffahrt, die Eisenbahnstrecken rund um Wetter und auch dem früheren Straßenbahnverkehr erfahren. Trotz der winterlichen Bedingungen

mit Ankündigung von heftigen Schneefällen durch den Wetterdienst war die Heimatstube gut besucht. Wir danken Werner Wölke für den sehr informativen Vortrag.



Text: Thorsten Schmitz, Fotos: Uli Reiche

Berichte unserer Wandergruppe

Letzte Wanderung des Jahres 2025

Unsere Abschlusswanderung am 11. Oktober führte uns zum Haus Opherdicke in Holzwickede. Hier begann und endete unsere Wanderung. Die sogenannte „Panorama-Tour Unna“ führte uns zuerst die Dorfstraße entlang, dann auf den Totenweg Richtung Altendorf. Unterwegs haben wir die herrlichen Aussichten



Haus Opherdicke

Richtung Dortmund und über das Ruhrtal Richtung Sauerland genossen. Durch die von Bauernhöfen und Feldern geprägte Landschaft wanderten wir zurück in den wunderschönen Skulpturenpark von Haus Opherdicke, in dem noch fleißig Fallobst aufgesammelt wurde. Den Abschluss bildte eine Einkehr in das Bistro von Haus Opherdicke, wo sich einige mit Kürbissuppe und Kuchen verwöhnen ließen.

Text: Beate Krüner, Foto: Silke Gößling

Jahresabschluß 2025



Am 8. November 2025 hat die Wandergruppe zum zweiten Mal eine Abschlussveranstaltung durchgeführt. Die Heimatstube war gut gefüllt und war von unseren Wanderführerinnen herbstlich geschmückt. Peter Leis führte seine im Jahr 2025 produzierten Filme unserer Wanderungen vor, anschließend wurde vom Überschuss des Fahrtgeldes Pizza bestellt. Es war ein gemütlicher und rundum gelungener Nachmittag.

Text und Foto: Thorsten Schmitz

Saison 2026

Für unsere regelmäßigen Wanderungen im Jahr 2026 hoffen wir wieder auf rege Beteiligung. Sie werden im März beginnen, wobei zum eingewöhnen ein Stadtpaziergang durch den Hagener Stadtpark und Buschey Friedhof geplant ist. Hier wird uns Thorsten Schmitz einiges über die alten Familien Hagens (z.B. Osthaus, Funcke und Elbers) erzählen. Probe-Mitwandern ist für Interessierte unter vorheriger Anmeldung möglich: kontakt@heimatverein-wetter.de.

Beate Krüner

Pass op – merk di den Termin

Vorträge

05.02.2026, 18:00 Uhr – Im Alter sicher leben
Ein Vortrag der Kreispolizeibehörde Ennepe-Ruhr-Kreis.

Wandertage

Der Heimatverein unternimmt regelmäßig geführte Wanderungen in der näheren Umgebung. Unsere Wandersaison beginnt im März

- 14. März 2026
- 11. April 2026

Da auch bei Einkehrmöglichkeiten (Restaurant, Café etc.) mittlerweile nur noch begrenzte Platzangebote vorgehalten werden, ist eine vorherige Anmeldung für eine Teilnahme an unseren Wanderungen unter kontakt@heimatverein-wetter.de wünschenswert.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Sonstiges

Mitgliederversammlung

17. Februar 2026 – Die Mitgliederversammlung wird am 17. Februar 2026 ab 18:00 Uhr in der Heimatstube abgehalten.

Seefest 2026

Das diesjährige Seefest wird vom 05. bis 06. September 2026 rund um das Naturfreibad am Harkortsee gefeiert. Auch der Heimatverein will sich erneut präsentieren.

Museumstag 2026

In diesem Jahr findet wieder ein Wetteraner Museumstag statt, an dem sich auch das Heimatmuseum beteiligen will.

Tag des offenen Denkmals

Der Tag des offenen Denkmals wird am Sonntag, den 13. September 2025 begangen. Der Heimatverein will auch an diesem Tag wieder seine Räume öffnen.

Nähere Informationen zu den Festen gibt es in den nächsten Ausgaben.

Nachruf



Für unseren lieben Fritz – ein letztes
GLÜCK AUF



Wir betrauern den Tod unseres Mitglieds Herrn Fritz Späth, der im Alter von 67 Jahren verstorben ist. Die Leidenschaft von Fritz, war der heimatliche historische Bergbau.

In unserer Bergbau-Gruppe hat unser Fritz sein umfängliches Wissen mit großem Engagement und Idealismus eingebracht. Seine Ideen für zukünftige Projekte müssen wir nun leider ohne ihn in die Tat umsetzen.

So erwarb er sich als Mensch und Fachmann Wertschätzung im Heimatverein und bei interessierten Bürgern.

Wir verabschieden uns in Dankbarkeit und werden unserem Fritz ein ehrendes Andenken bewahren. Seiner Familie gilt unser tiefstes Mitgefühl.

Der Vorstand und die Kollegen des Heimat-Vereins Wetter e.V.



Heimatverein Wetter e.V.

Jeden Dienstag von 17:00 – 19:00 Uhr treffen wir uns zum Heimatabend in der Heimatstube um Neuigkeiten zu besprechen und zu „klönen“. **Besucher sind herzlich willkommen!**

Jeden 2. Samstag oder Sonntag im Monat zwischen März und Oktober trifft sich unsere Wandergruppe. Treffpunkt ist in der Regel auf dem Parkplatz am Geschwister-Scholl-Gymnasium um 10:00 Uhr. Neue Wanderer sind willkommen, für eine regelmäßige Teilnahme ist eine Mitgliedschaft erwünscht.

Bitte informieren Sie sich über Details und Änderungen auch in unserem Veranstaltungskalender auf der Homepage.

Homepage: <https://www.heimatverein-wetter.de>

Instagram: @heimatvereinwetter

Mastodon: https://nrw.social/@Heimatverein_Wetter

Youtube: „Heimatkanal Wetter (Ruhr)“ – Playliste

Dailymotion: „Heimatkanal Wetter (Ruhr) – Playliste

WhatsApp-Gruppe für Mitglieder verfügbar.

Heimatverein Wetter e.V.
Hegestr. 12
58300 Wetter (Ruhr)
kontakt@heimatverein-wetter.de

1. Vorsitzender: Reiner Kunhenn
2. Vorsitzender: Georg Leber
Museumsleiter: Georg Leber
Presse: Ernst Vohmann und Ulrich Reiche
alle Vorstandsmitglieder siehe: <https://heimatverein-wetter.de/der-vorstand>

Redaktion: Thorsten Schmitz
Layout: Bernd Emde und Thorsten Schmitz
Registergericht: Amtsgericht Hagen Vereinsregister VR 30082



Webseite



Instagram



Mastodon



Youtube



Dailymotion

Spendenkonto
IBAN: DE22 4545 0050 0006 0133 20
BIC: WELADED1GEV